

ALPSCHE LEY

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Der Grüngürtel entlang der Alpschen Ley besitzt mit seiner westläufigen Grünfläche für Alpen ein hohes Potenzial. Er kann in der Zukunft zu einem Naherholungsgebiet mit Freizeinutzung ausgebaut werden und mit stärkerer Einbeziehung der Motte als historischem Denkmal an großem Wert gewinnen. Das Gebiet kann sich durch seine vielschichtigen Qualitäten auch positiv auf den Tourismus auswirken.

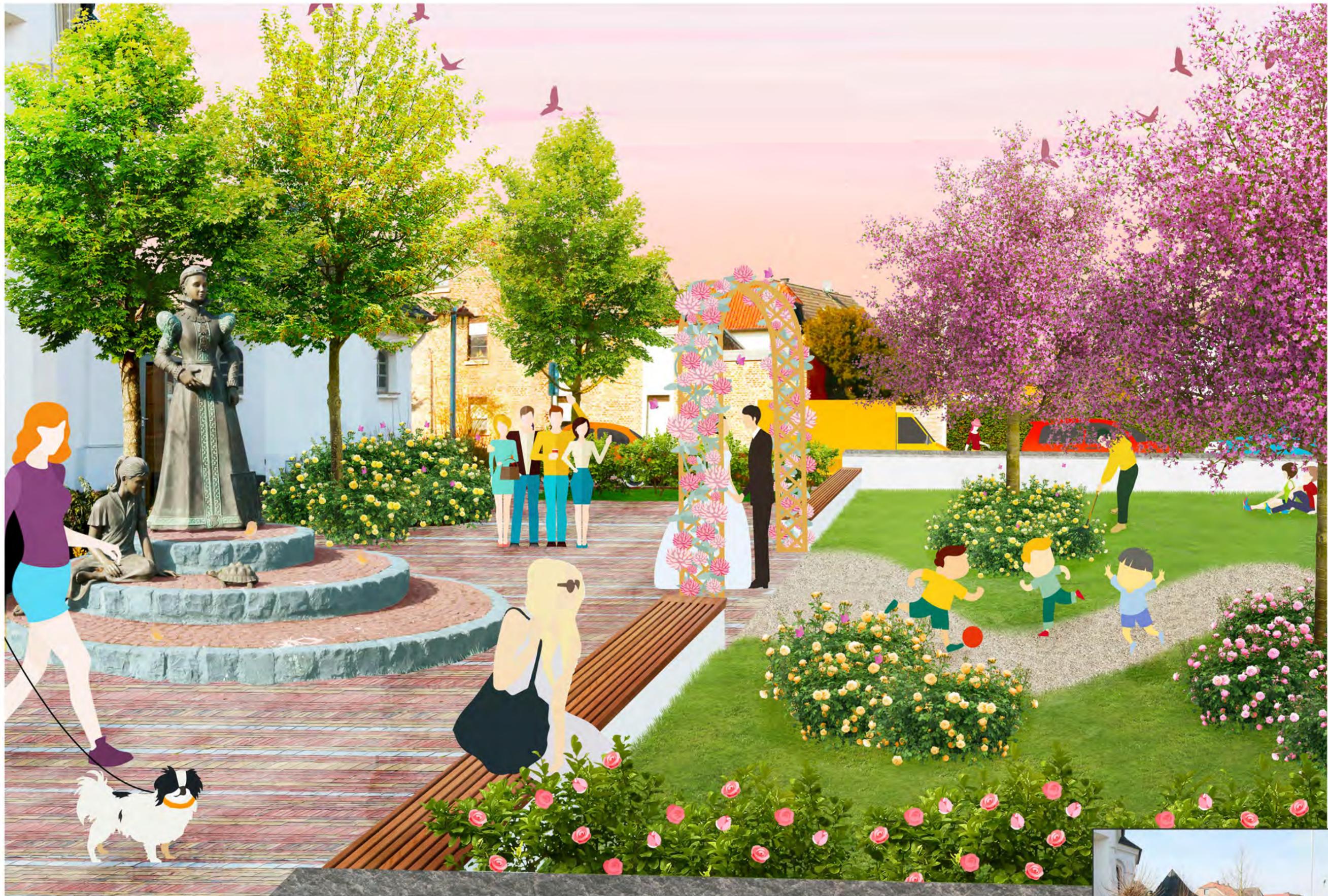
Das vielfältige Angebot an Sportmöglichkeiten und Vereinen in der Nähe ist ebenfalls ein wichtiger Faktor für den Bedarf einer besseren Vernetzung der Grünflächen. Momentan ist die Zugänglichkeit und vernetzte Erlebbarkeit jedoch durch fehlende Wegestrukturen und Ausstattungen eingeschränkt.

Die Verbreiterung der Alpschen Ley im Bereich der Schule ist durch einen Zaun kaum zugänglich und kann somit auch nicht zur Naherholung oder als Naturerlebnis genutzt werden.

Das Grünsystem mit seinen unterschiedlichen Charakteren soll zu einem lebhaften Ort mit Aufenthaltsqualität transformiert werden. Dazu sollen der Bezug zur Umgebung gestärkt, Sichtachsen hergestellt und neue Wegeverbindungen geschaffen werden. Die Motte sowie die Verbreiterung der Alpschen Ley gegenüber der Sekundarschule werden in das Wegesystem eingebunden und das Wasser an gewissen Stellen zugänglich gemacht. Kleine Holzplattformen auf dem Wasser steigern den Erlebnis- und Naherholungswert.

Einzelmaßnahmen:

1. Erweiterung des Wegesystems, Stärken der Sichtbeziehungen durch Entnahme von Gehölzgruppe und einzelner Gehölze
2. Schaffung von Zugängen zum Gewässer, Installation von Holzplattformen und Aufstelen von Sitzmöglichkeiten
3. Anlegen von naturnaher Vegetation entlang der Wege



AMALIEN PLATZ

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Auf Höhe der Straße „An der Vorburg“ befindet sich der Kurfürstin Amalia Platz, welcher durch die Kirche und das benachbarte Wohngebäude gefasst wird. Die Kirche und ihre angrenzende Fläche sind im Besitz der Kirche, das gegenüberliegende Wohngebäude hingegen ist in Privatbesitz. Die Grünfläche zwischen den Gebäuden befindet sich ebenfalls in Privatbesitz. Der Kurfürstin-Amalia-Platz definiert somit die Schwelle zwischen einem Bereich repräsentativen Charakters in Alpen und einem Wohnbereich. Der Platz ist zurzeit wenig gestaltet und hat keine hohe Aufenthaltsqualität. Aufgrund der zentralen Lage und der historisch wertvollen Kirche hat der Platz jedoch ein hohes Potenzial für eine weitere Gestaltung und Nutzung. Ziel sollte es sein, neue Nutzungen für den Kurfürstin-Amalia-Platz zu definieren, um das Gesamtangebot zu erweitern und die Aufenthaltsqualität in Alpen zu verbessern. Auf dem Platz stehen verschiedene Skulpturen von historischem Wert, die dem Ort einen besonderen Charakter verleihen. Diese gilt es zu erhalten und in die Gestaltung mit einzubeziehen. Der Platz soll neu zoniert und das Parken im nördlichen Bereich neu organisiert werden. Die große Grünfläche in der Mitte des Platzes wird geteilt. Somit erhält der Platz eine grüne und eine steinerne Seite. Das Kirchengebäude bekommt mehr Platz und wird akzentuiert. Auf dem Areal des heute existierenden Wohngebäudes soll eine gartenähnliche Struktur entstehen. Diese Fläche bleibt öffentlich zugänglich, soll aber mit einer Mauer eingefasst werden. Falls in Zukunft das Grundstück durch die Gemeinde erworben wird, kann der Garten erweitert und bis zur Kirche angelegt werden. Ob es neue Nutzungen wie ein Café geben wird, welches den Platz zusätzlich beleben würde, ist mit der Kirche abzustimmen. Neue Sitzelemente und Bepflanzungen sorgen zudem für eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

Einzelmaßnahmen

1. Anlegen einer befestigten Platzfläche um die Kirche
2. Gestaltung einer Gartenanlage um das existierende Gebäude
3. Einfriedung der Anlage durch eine Mauer
4. Erhalt der Skulpturen auf dem Kurfürstin-Amalia-Platz
5. Anlage von Stellplätzen auf der nördlichen Platzseite
6. Pflanzen einer Leitbaumart für den Kurfürstin-Amalia-Platz
7. Anlegen von Sitzmöglichkeiten





BURGSTRASSE

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Die Lindenallee bzw. Burgstrasse bildet die Hauptachse in Alpen. Zudem definiert sie den Eingangs- bzw. Ausgangspunkt. Somit ist sie ein prägendes Element für den ersten Eindruck von Alpen. Die Burgstrasse ist die belebteste Straße in Alpen, an der sich Läden, Bars und Restaurants angesiedelt haben. Der aktuelle Straßenraum besitzt eine gute Qualität, ist jedoch im Belag nicht durchgängig und mit Schildern vollgestellt.

Des Weiteren ist es bislang nicht gelungen, den Verkehr wesentlich zu entschleunigen und somit die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Entlang der Burgstrasse gibt es verschiedene freiräumliche Sequenzen, die vor allem durch die Kirchplätze bestimmt werden. Teilweise besitzt die Burgstrasse verengte Fußgängerbereiche und ist nicht vollständig barrierefrei ausgebaut.

Die Burgstrasse soll eine starke Charakteristik erhalten und die Identität Alpen stärken. Das Straßenprofil soll in der gesamten Straße vereinheitlicht werden. Dabei soll die Fahrbahn tiefer als der Gehweg liegen. Der bestehende Asphalt soll durch eine durchgehende Pflasterung ersetzt werden. Durch eine klare Führung im Separationsprinzip kann auf einige Schilder, Pfosten und Poller verzichtet werden. Des Weiteren werden eigens für Alpen entwickelte Straßenmöbel aufgestellt. Die derzeitigen Parkplätze sind wichtig für die Vitalität des kleinteiligen Einzelhandels. In der Straße mit Separationsprinzip werden diese Parkplätze erhalten. Lediglich in dem verkehrsberuhigten Bereich wird Parken nicht mehr möglich sein. Zudem wird das Thema Barrierefreiheit im weiteren Prozess ein wichtiger Gesichtspunkt sein.

Einzelmaßnahmen

1. Erneuerung der Fußgängerbereiche durch ein einheitliches, durchgängiges Material ab dem Dorfeingang
2. Ausbau der Barrierefreiheit durch ein einheitliches Leitsystem und eine Höhenanpassung
3. Schaffung von sicheren und barrierefreien Quersungsmöglichkeiten
4. Austausch der Asphaltdecke auf der Straße durch Pflaster
5. Austausch der Sitzgelegenheiten und Beleuchtung durch eine einheitliche, für Alpen entworfene Moblierung
6. Ergänzen des Straßenbegleitgrüns
7. Erhalt und Ergänzung der bestehenden Parkplätze zur Sicherung des Einzelhandels





ERLEBNIS SPIELPLATZ

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Der Spielplatz nahe des Seniorenwohnheims "Marienstift" soll in einen multifunktionalen Erlebnisplatz umgewandelt werden und um einen Bereich "Spielen am Wasser" ergänzt werden. Im südlichen Teil des Spielplatzes soll ein neues Wohnheim entstehen, welches noch in Planung ist. Die umliegenden östlichen Gebiete sind auch potenzielle Flächen, die für eine spätere Bebauung infrage kommen, hierzu gibt es noch keine Planungen. Der existierende Spielplatz weist eine Vielzahl von verschiedenen Spielelementen auf. Eine Nutzungszonierung sowie Wegestrukturen sind nicht wahrnehmbar. Der Bolzplatz wird aufgrund des Neubaus im Süden entfallen und soll an eine andere Stelle verlagert werden. Im weiteren Verlauf ist abzustimmen, welche Spielelemente erhalten und welche erneuert werden sollen (z. B. der Sandkasten). Der geplante Bereich "Spielen am Wasser" ist für die größeren Kinder gedacht, vorbehaltlich der sicherheitsrechtlichen Klärung sowie einer Abstimmung mit der LINEG (Linknliederheimische Entwässerungs-Genossenschaft). Um den Bedarf an Spielplätzen in Alpen zu decken und verschiedene Nutzergruppen anzusprechen, wird eine Neukonzeption und Erweiterung des existierenden Spielplatzes vorgeschlagen. Von der Idee eines Mehrgenerationenspielplatzes, der sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch Senioren bespielt werden kann, wird Abstand genommen. Stattdessen wird ein Spielplatz für die Altersstruktur von eins bis zwölf vorgeschlagen. Die Fitnessgeräte für Senioren werden auf dem Seniorencampus platziert und somit räumlich getrennt, um Nutzungskonflikte zu vermeiden. Der existierende Spielplatz wird neu zoniert und teilweise mit neuen Spielelementen ausgestattet. Die Neuzonierung umfasst drei Bereiche: Spielen am Wasser, Kletten- und Hügel Landschaft und einen Sandbereich. Zudem werden Grünflächen für das freie Spielen geschaffen.

Das Thema "Spielen am Wasser" wird in Abstimmung mit der LINEG erfolgen. Für die Kletten- und Hügel Landschaft werden die größeren, existierenden Spielelemente wie die Kletterburg erhalten. Der existierende Tunnelhügel wird durch weitere Topografie ergänzt, welche zum freien Spielen einladen soll. Der Sandbereich wird räumlich getrennt von den anderen Bereichen angeordnet und ist vorwiegend für Kleinkinder vorgesehen.

Einzelmaßnahmen:

1. Anlegen eines Wegesystems und Verbindung mit der Umgebung (v. a. in Richtung Campus Marienstift)
2. Ergänzung von Spielelementen für unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen
3. Sandspielbereich für Kleinkinder
4. Kletterbereich für Kinder zwischen 4-12 Jahren
5. Ergänzung des Spielplatzes um den Bereich „Spielen am Wasser“ für Größere
6. Schaffung von Sitzmöglichkeiten





MARIENSTIFT

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Der Bereich um das Marienstift in Alpen ist vor allem durch die Gesundheits- und Senioreneinrichtungen sowie Einrichtungen der katholischen Kirche geprägt. Die Freiflächen sind fast ausschließlich im Besitz der Kirche. Es gilt hier soziale und ökologische Belange zu stärken und die Aufenthaltsqualität für Senioren zu erhöhen da diese das Gebiet stark nutzen. Um das zu ermöglichen, ist unter anderem auf die Barrierefreiheit zu achten.

Der Seniorencampus hat eine dicht gewachsene Baum- und Strauchschicht, die teilweise eine Orientierung im Gebiet erschwert. Die Vernetzung des Gebiets mit der Umgebung ist teilweise unvollständig, und der Wegebelag bedarf einer Erneuerung, um das Fortbewegen im Gebiet zu erleichtern. Das vorhandene Gewässer mit Brücke und Wasserspiel trägt bereits zur Aufenthaltsqualität bei.

In diesem Bereich ist es wichtig, die vorhandene Wegestruktur zu erweitern, um das Gebiet besser mit der Umgebung zu verknüpfen sowie den Aufenthalt durch die Platzierung neuer Sitzgelegenheiten angenehmer zu gestalten. Insbesondere die Verbindungen zur Burgstraße bzw. der „Neuen Mitte“ und zum Erlebnisplatz sollen gestärkt werden. Zur Verbesserung der Orientierung und der Markierung der Eingänge einzelner Gebäude bieten sich Pflanzbeete an, welche eine markante Strauch- bzw. Baumart beinhalten können. Dadurch können auch die Identität der Umgebung und der ökologische Wert gesteigert werden. Der Erlebniswert des Gewässers wird durch eine Plattform auf dem Wasser und neue Parkmöblierung erhöht. Darüber hinaus sollen Nutzungsangebote für jedermann geschaffen werden.

Einzelmaßnahmen:

1. Erneuerung der Beläge durch ein einheitliches, gut begehbares Material
2. Schaffung barrierefreier Wegeverbindungen
3. Aufstellen von Bänken entlang der Wege
4. Aufstellen von Fitnessgeräten für Senioren
5. Anlegen von Pflanzbeeten mit charakteristischer Strauchart als Wiedererkennungswert und zur Akzentuierung der Gebäudeeingänge
6. Bau eines Wasserbalkons zur Förderung der Erlebbarkeit des Gewässers





MOTTE

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Auf der Motte, auch „Kasteel“ genannt, stand früher die Niederungsburg der Herren von Alpen. Die Burg ist zwar heute nicht mehr vorhanden, jedoch ist der ehemalige Wassergraben der Motte heute noch in Ansätzen sichtbar und stellt somit ein wichtiges historisches Zeugnis der Geschichte von Alpen dar.

Die Motte sowie die Gewässerstruktur sollen akzentuiert und sichtbar gemacht und durch einen neuen Rundweg erschlossen werden. Somit wird nicht nur der Erlebniswert des Denkmals gesteigert, sondern auch ein neuer Anziehungspunkt in Alpen geschaffen, der auch für den Tourismus interessant ist.

Der Denkmalschutz unterstützt diese Idee und weist außerdem auf Belange des Bodendenkmalschutzes hin. Um Sichtbeziehungen in Richtung der Kirchtürme und zum Zentrum hin zu stärken, werden teilweise Gehölzstrukturen entfernt.

Als Kompensation schaffen Neupflanzungen entlang des Rundwegs neue, zusammenhängende Grünstrukturen, die einen vielfältigen Naturraum schaffen und den Erlebniswert im Gebiet erhöhen.

Durch ein Beleuchtungskonzept wird die Motte als Eingangsportal in den Ort akzentuiert und somit auch abends bzw. nachts sichtbar und sicherer gemacht.

Einzelmaßnahmen:

1. Erweiterung des Wegesystems
2. Stärken der Sichtbeziehungen durch Entnahme von Gehölzgruppe und einzelner Gehölze
3. Wiederherstellung des historischen Rundwegs um die Motte
4. Anlegen von naturnaher Vegetation um den Rundweg
5. Rekonstruktion der historischen Situation durch Flutung des historischen Wassergrabens
6. Akzentuierung der Motte und Markierung des Ortseingangs durch ein Beleuchtungskonzept (z. B. Beleuchtung einzelner Bäume)





NEUE MITTE

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

In Alpen gibt es eine Vielzahl von Plätzen, die unterschiedlich genutzt werden. Was noch fehlt, ist ein zentraler Platz, der Identität schaffen soll. Es ist wichtig, einen Platz zum Treffen und für Festivals oder Veranstaltungen zu besitzen. Dieser fördert nicht nur die soziale Komponente und schafft ein neues Bewusstsein, sondern ist auch ökonomisch von Vorteil.

In dem Bereich um die neu gebaute Amaliegalerie wurde die Alpsche Ley sichtbar gemacht. Dieser Bereich, in dem sich die Alpsche Ley, der Grünzug und die Burgstraße kreuzen, eignet sich besonders als Zentrum, hier soll die „Neue Mitte“, das neue Wohnzimmer von Alpen entstehen, in dem man sich in gemütlicher Atmosphäre trifft.

Ziel für die „Neue Mitte“ ist es, ein konzentriertes, wirtschaftliches und soziales Zentrum rund um die letzten neuen Dorfbausteine wie das neue Hotel, die Brücke und die Amaliegalerie zu schaffen. Dieser Bereich funktioniert als Gelenk zwischen Burgstraße, Grüngürtel und Rathausplatz und bietet somit besonders hohes Potenzial, die Zentrumsfunktion in Alpen zu übernehmen. Der Wochenmarkt ist momentan hinter dem Rathaus auf dem Rathausplatz situiert. Von der Burgstraße aus ist es derzeit kaum möglich, den Markt zu sehen. Um die Attraktivität der „Neuen Mitte“ zu erhöhen, diese zu beleben und den Einzelhandel zu stärken, wird der Markt in den Bereich der „Neuen Mitte“ verlegt.

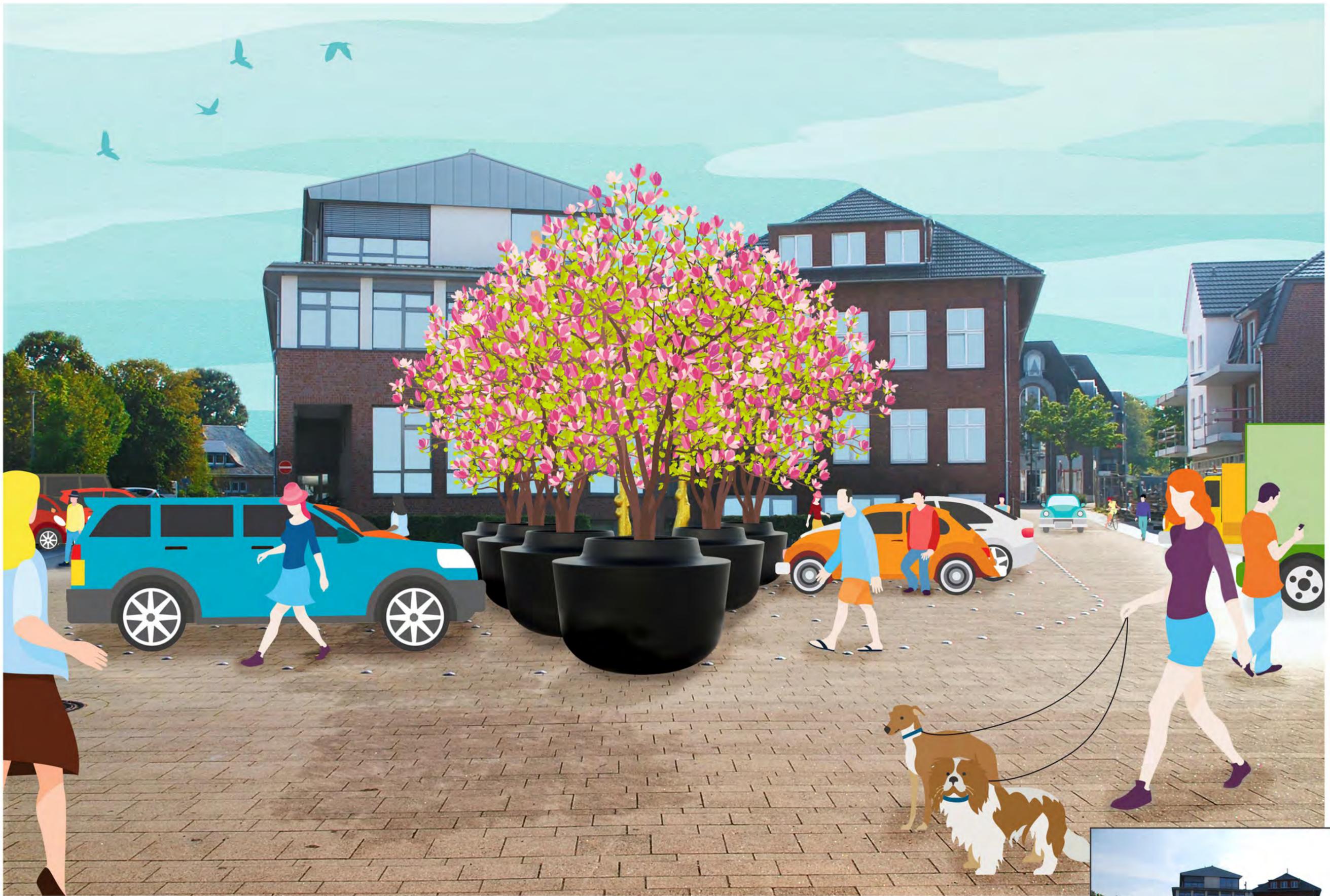
Für eine weitere Belebung der „Neuen Mitte“ soll zudem eine klare Platzgestaltung im Bereich der Sparkasse entstehen. Diese wird durch eine speziell für Alpen entworfene Straßenmöblierung und zusätzliche Vegetation als strukturierendes Element unterstrichen. So kann die Aufenthaltsqualität gesteigert und die „Neue Mitte“ zu einem neuen Anziehungspunkt im Zentrum werden. Um die „Neue

Mitte“ auch im Straßenraum zu definieren, soll dort ein verkehrsberuhigter Bereich entstehen. Damit soll ein sicheres Kreuzen der Burgstraße ermöglicht werden und die „Neue Mitte“ für alle Menschen leicht zugänglich sein. Die vorhandenen Stellplätze bleiben dabei größtenteils erhalten und werden in die Neugestaltung integriert, um eine gute Zugänglichkeit zum Einzelhandel weiterhin zu erhalten.

Einzelmaßnahmen:

1. Schaffung eines verkehrsberuhigten Bereichs (7 km/h)
2. Ersetzen der Asphaltdecke durch ein einheitliches Pflaster
3. Markierung eines Platzes durch einen Belagswechsel
4. Integration von Parkplätzen in die Straßengestaltung
5. Pflanzen neuer, klimaangepasster Baumarten (ein- und mehrstämmige Gehölze)
6. Anlegen von Grünflächen mit Staudenpflanzungen
7. Aufstellen von Pflanztrögen zur Akzentuierung von Eingängen
9. Verlagerung des Marktbetriebs auf die Burgstraße
10. Anlage von neuen Fahrradstellplätzen (auch für E-Bikes)
11. Erneuerung Sitzgelegenheiten und Beleuchtung durch individuelle Möblierung





RATHAUSPLATZ

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Die derzeitige Nutzung des neu gestalteten Rathausplatzes beschränkt sich fast ausschließlich auf Parken. Die Ränder sind zwar grün gestaltet, jedoch fehlen Grünstrukturen auf dem Platz dazu, dass er sich im Sommer stark erhitzt und somit an Aufenthaltsqualität verliert. Zudem wirkt er sehr steinern und es fehlt an Sitzmöglichkeiten. Auch der Lesegarten, der direkt an das Rathaus bzw. die Bibliothek anschließt, wird nicht besonders gut angenommen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Rathausplatz eine Art Hinterhofcharakter besitzt. Ein Eingang zur Amaliengalerie befindet sich auf der Seite des Rathausplatzes. Dieser wirkt jedoch nicht sehr einladend und repräsentativ. Den Bezug zur Umgebung, insbesondere in Richtung Neue Mitte, Edeka und Amaliengalerie gilt es zu überprüfen und zu verbessern. Die Marktnutzung auf dem Rathausplatz ist von der Burgstraße aus kaum wahrnehmbar. Die Fläche in der Mitte des Rathausplatzes soll grüner gestaltet werden, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und das Mikroklima zu verbessern, dies soll mit Hilfe von bewegbaren Pflanztrögen geschehen, die durch mehrstämmige, blühende Gehölze einen Akzent setzen. Dadurch soll der Rathausplatz seinen Hinterhofcharakter verlieren. Trotz der Begrünung wird somit die Anzahl der existierenden Parkplätze erhalten. Der Eingang zur Amaliengalerie soll durch eine zusätzliche Bepflanzung verstärkt und bewusst betont werden. Die Fußgänger Verbindung zu der Fläche vor dem Edeka, südlich des Rathauses und in Richtung Neue Mitte, wird akzentuiert und verbessert. Eine Fläche für den Christbaum wird berücksichtigt und freigehalten. Die Marktnutzung wird in den Bereich der Neuen Mitte verlegt.

Einzelmaßnahmen

1. Begrünung des Platzbereiches mit Bäumen in großen Pflanztrögen
2. Akzentuierung des Eingangsbereiches der Amaliengalerie durch Pflanzflächen und Baumpflanzungen
3. Bepflanzung der vorhandenen Grünflächen durch Stauden
4. Erhalt der existierenden Parkplätze
5. Stärken der Verbindung zum Adenauerplatz durch einen einheitlichen Pflasterbelag
6. Verlagerung des Wochenmarktes in den Bereich der Neuen Mitte





RATHAUSVORPLATZ

felixx LANDSCAPE ARCHITECTS & PLANNERS

DeZwarteHond.

Der Rathausvorplatz liegt als ein kleiner Nachbarschaftsplatz sehr günstig in Alpen und hat durch seine Nähe zum Zentrum, dem Rathaus und diversen Einkaufsmöglichkeiten eine interessante und recht aktive Umgebung. Momentan wirkt er jedoch etwas verlassen und ist eher ein Durchgangsort als ein Aufenthaltsort.

Der schlechte Zustand der Bestandsbäume lässt darauf schließen, dass der Untergrund verdichtet ist und die Wurzeln wenig Platz haben.

Der Rathausvorplatz soll in die Gesamtstruktur des Rathauses und der Neuen Mitte integriert werden, um dadurch einen einheitlichen zentralen Bereich in Alpen zu gestalten. Dies soll mit Hilfe von denselben Materialien, Staudenpflanzungen und Möbeln geschehen, die den Wohnzimmercharakter des Zentrums aufgreifen.

Der Rathausvorplatz soll in einen interessanten Pocket-Park (Parkinsche) umgestaltet werden, der visuell die Verbindung zur Neuen Mitte herstellt, jedoch einen ruhigeren Charakter besitzt, in dem man auch mehr Zeit verbringen kann.

Das bestehende Wasserspiel soll erneuert werden und in den Boden integriert werden, es soll die topografische Form der Motte aufgegriffen werden, um auf die Historie von Alpen Bezug zu nehmen.

Einzelmaßnahmen:

1. Markierung eines Platzes durch einen Belagswechsel
2. Erneuerung Sitzgelegenheiten und Beleuchtung durch individuelle Moblierung
3. Ersetzen der Bestandsbäume und Auflockerung des Wurzelraumes
4. Aufstellen von Pflanzröhren mit blühenden mehrstämmigen Gehölzen
5. Gestaltung eines neuen Wasserspiels, das die Topografie der Motte widerspiegelt

